



MEIN FREI RAUM.
DEIN LEBENS RAUM.

Verantwortungsvoll am Hochgrat unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft am Hochgrat findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

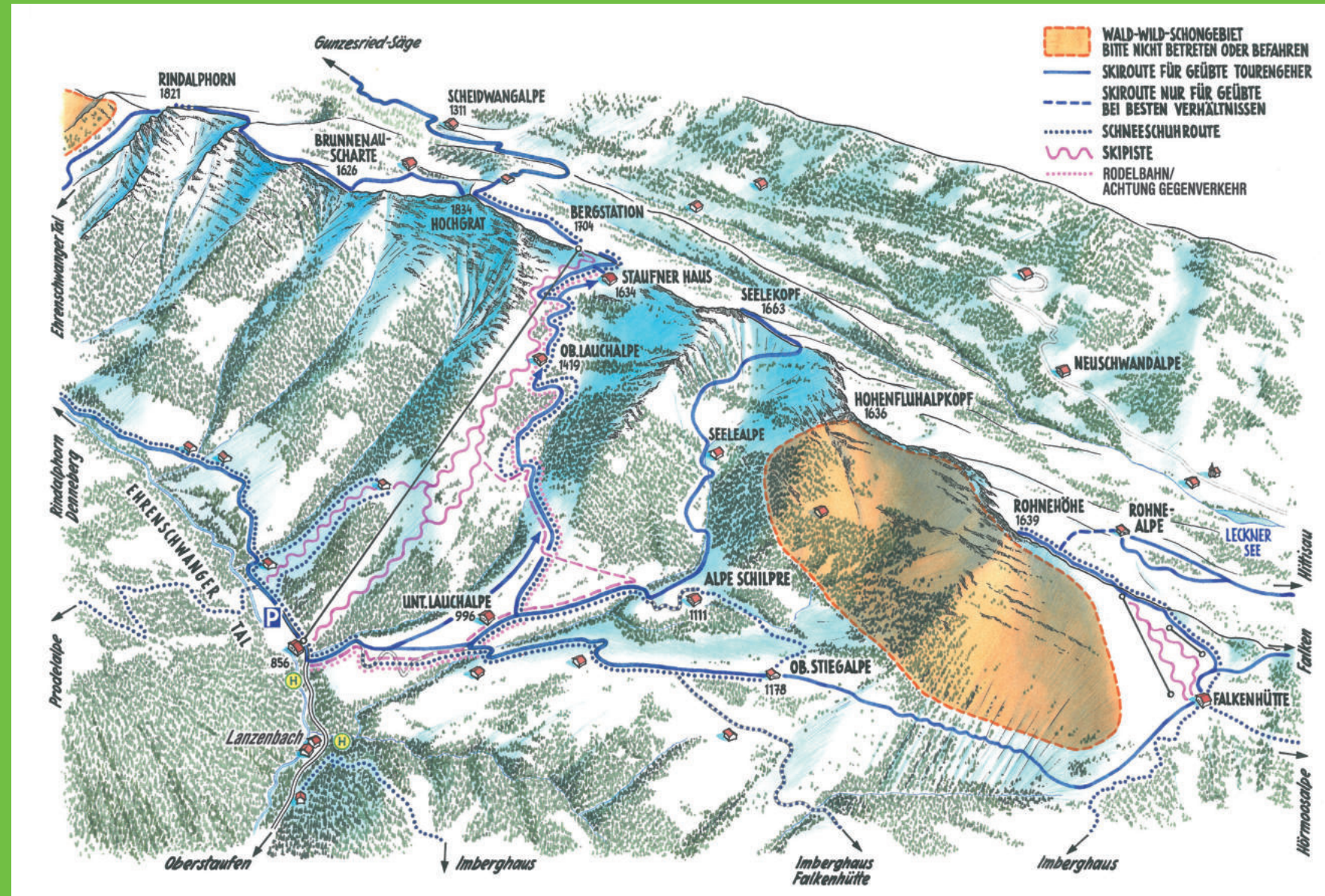
- Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!**
Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden.
- Respektiere die Schutzgebiete!**
Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade im Winter, wenn die Wildtiere bei Kälte und Nahrungsmangel ein Leben am Limit führen, helfen ihnen diese Ruheräume Energie zu sparen und die Zeit des Mangels zu überleben.
- Bitte meide möglichst die Dämmerungsstunden!**
Viele Tiere nutzen im Winter die Morgen- und Abenddämmerung zur überlebenswichtigen Nahrungsaufnahme und reagieren dann besonders sensibel auf Störungen.
- Führe deinen Hund an der Leine!**
Frei laufende Hunde lösen bei vielen Wildtieren Fluchtreaktionen aus. Das kostet Energie, erzeugt Stress und bringt die flüchtenden Tiere in Absturzgefahr.
- Gehe rücksichtsvoll mit anderen Sportlern, Erholungssuchenden und Landbewirtschaftern um!**
Ein respektvolles Miteinander trägt viel dazu bei, Konflikte gar nicht erst entstehen zu lassen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur am Hochgrat!



WINTER IM NATURPARK NAGELFLUHKETTE

Am Hochgrat



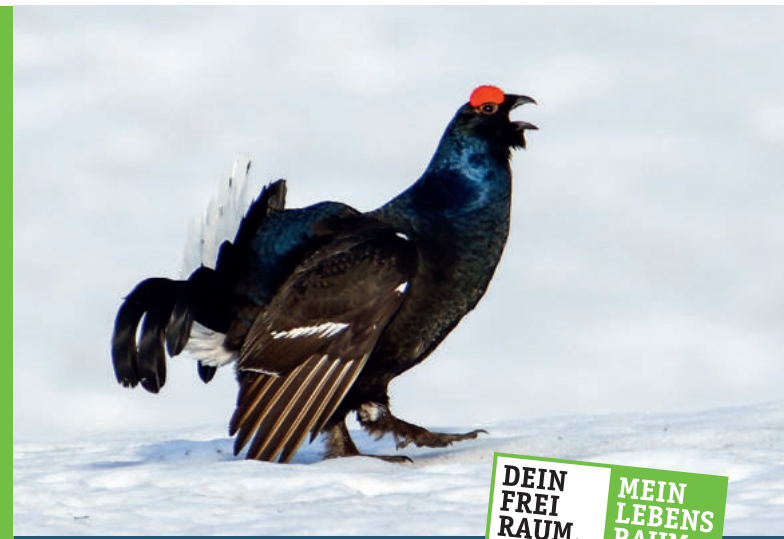
- WALD-WILD-SCHONGEBIET
BITTE NICHT BETRETEN ODER BEFAHREN
- SKIROUTE FÜR GEÜBTE TOURENGEHER
SKIROUTE NUR FÜR GEÜBTE
BEI BESTEN VERHÄLTNISSEN
- SCHNEESCHUHRUTE
- SKIPISTE
- RODELBAHN/
ACHTUNG GEGENVERKEHR

Sie befinden sich in einem empfindlichen Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Bitte halten Sie sich an die Routenempfehlungen. Beachten Sie dabei die Lawingefahr!



Dieses Schild weist Ihnen in besonders sensiblen Bereichen den naturverträglichen Weg.

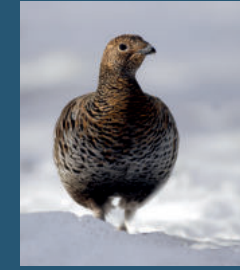
Beachten Sie:
Sie bewegen sich im ungesicherten alpinen Gelände auf eigenes Risiko. Auf alpine Gefahren, insbesondere Lawingefahr, müssen Sie selbst achten. Eine Haftung wird nicht übernommen.



DEIN FREI RAUM.
MEIN LEBENS RAUM.

Wildtiere im Winter – ein Leben am Limit.

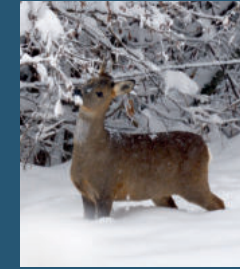
Das Birkhuhn
Birkhühner überstehen kalte Winternächte und frostige Mittagsstunden in Schneehöhlen. Für die Nahrungssuche bleiben ihnen nur die Morgen- und Abendstunden. Werden sie dabei gestört, verlieren sie viel Energie auf der Flucht. Auch das ohnehin knappe Zeitfenster für die Suche nach Knospen und Trieben engt sich noch weiter ein. Wintersportler sollten deshalb frei geblasene Grate und aus dem Schnee ragende Grünerlen und Zwergsträucher meiden – insbesondere während der Dämmerungsstunden.



Der Rothirsch
Die in Rudeln lebenden Rothirsche ernähren sich im Winter von Gräsern, Kräutern und Flechten, die sie auf schneefreien Flächen finden. Im Wald fressen sie Knospen, Triebe, Zweige und die Rinde der Bäume. Um die Schäden an den jungen Bäumen möglichst gering zu halten, werden Futterstellen eingerichtet, in deren Nähe die Tiere überwintern. Bei Störungen flüchten Rothirsche tiefer in den Wald. Das kostet sie viel Energie und führt zu erheblichen Verbiss- und Schältschäden im Schutzwald.



Das Reh
Im Winter fressen Rehe vor allem Knospen und Zweige von Sträuchern und jungen Bäumen. Dabei wählen sie gezielt Arten wie die Weißtanne aus. Da im Winter die Nahrung für Rehe knapp ist, versuchen sie ihren Energieverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren. Die meiste Zeit ruhen sie versteckt im Unterholz. Werden sie aufgeschreckt, verlieren sie auf der Flucht überlebenswichtige Energie, die sie durch zusätzliche Nahrungsaufnahme ausgleichen müssen. Das führt zu Verbisschäden im Schutzwald.



MEIN FREI RAUM.
DEIN LEBENS RAUM.

Verantwortungsvoll am Hochgrat unterwegs.



Für ein besseres Miteinander von Mensch und Natur im Naturpark Nagelfluhkette

SOMMER IM NATURPARK NAGELFLUHKETTE

Am Hochgrat



Die höchsten Gipfel der Nagelfluhbergel

Die 24 Kilometer lange Nagelfluhkette gipfelt im Hochgrat (1.834 Meter). Sie ist nicht nur Namensgeberin des Naturparks Nagelfluhkette, sondern auch die am stärksten alpin geprägte Region im Park. Steil gestellter Fels bildet an zahlreichen Stellen einen spitzen, Wind und Wetter ausgesetzter Grat – Lebensraum für Spezialisten aus der Tier- und Pflanzenwelt, die mit diesen extremen Bedingungen zurecht kommen. Im Sommer blühen hier Enziane, Steinbrech- und Fingerkrautarten neben echten Seltenheiten wie der Steinnelke und dem Allgäuer Frauenmantel. Gämsen steigen durch die Felsrippen und am Himmel jagen Steinadler und Wanderfalke.

Wichtige Schutzgüter am Hochgrat

- Rothirsch**
Besiedelt den Bergwald und angrenzende Alpflächen.
- Gämse**
Lebt meist oberhalb des Bergwaldes im steilen Gelände.
- Reh**
Bewohnt den Bergwald und ist dort weit verbreitet.
- Alpenschneehase**
Bewohnt offenes Gelände oberhalb des Bergwaldes.
- Steinadler**
Jagt oberhalb der Bergwaldstufe im alpinen Gelände.
- Birkhuhn**
Besiedelt den aufgelockerten Bergwald und angrenzende Alpflächen.
- Kolkrahe**
Besiedelt Tallagen ebenso, wie Bergwälder und Gipfelregionen.

Die Natura 2000 Gebiete sind ein Schutzgebietsnetzwerk in der Europäischen Union. Ziel ist es gefährdete Pflanzen, Tiere und deren Lebensräume zu erhalten. Teile des Naturparks Nagelfluhkette sind Natura 2000 Gebiete. Zudem sind die Nagelfluhkette und die Hörnergruppe Landschaftsschutzgebiete. Weitere Informationen finden Sie hier:



Wildtiere im Sommer – ein Leben für den Nachwuchs

Die Gämse

Gämsen besiedeln steile Lagen im felsigen Gelände. Die Kitze kommen im Mai oder Juni zur Welt. Zusammen mit ihren Müttern und den Jungtieren des Vorjahres leben sie in Rudeln, die aus bis zu 50 Tieren bestehen können. Mit ihren elastischen und spreizbaren Hufen sind Gämsen hervorragende Kletterer. Bei Gefahr stoßen sie lang gezogene Warnpfeife aus und ziehen sich in unzugängliche Felsregionen zurück. Hält man ihre Fluchtdistanz ein, lassen sich die Kletterkünstler gut mit dem Fernglas beobachten.

Der Steinadler

Mit einer Flügelspannweite von über zwei Metern ist der Steinadler eine eindrucksvolle Erscheinung. Sobald am späten Vormittag die Thermik stimmt, gleitet er im energiesparenden Segelflug an den Hängen entlang. Als geschickter Jäger erbeutet er dort – je nach Vorkommen – Hasen, Füchse, Gämsen, Rehe, Murmeltiere, Birk- und Alpenschneehühner. Mit der Beute fliegt er dann zum hangabwärts gelegenen Horst, um dort die Jungen zu füttern.

Das Birkhuhn

Das störungsempfindliche Birkhuhn besiedelt die Ränder des Bergwaldes sowie die daran angrenzenden Zwergstrauchheiden und Offenflächen. Im Spätherbst und Frühjahr werben die Männchen in einer spektakulären Gruppenbalz um die Gunst der Weibchen. Um den Fortpflanzungserfolg der seltenen Vögel nicht zu gefährden, sollten sie dabei nicht gestört werden. Im Sommer ziehen die Hennen ihre Jungen ganz ohne Mithilfe der Männchen im deckungsreichen Gelände oberhalb des Bergwaldes groß.

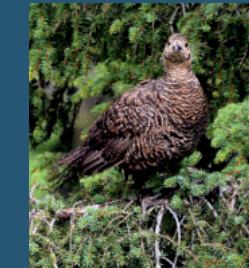


Verantwortungsvoll am Hochgrat unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft am Hochgrat findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

- Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!**
Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden. Besonders sensibel sind viele Arten während der Dämmerungsstunden.
- Respektiere die Schutzgebiete!**
Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für stör anfällige Tierarten. Gerade während der Brutzeit und der Jungenaufzucht sichern diese Ruheräume den Wildtieren und ihrem Nachwuchs das Überleben.
- Führe deinen Hund an der Leine!**
Frei laufende Hunde lösen bei vielen Wildtieren Fluchtreaktionen aus. Das kostet Energie, erzeugt Stress und bringt die flüchtenden Tiere in Absturzgefahr.
- Gehe respektvoll mit dem Alpvieh um!**
Um Konflikte mit dem Alpvieh zu vermeiden, ist es sinnvoll, Abstand zu halten und bei unruhigen Tieren einen Umweg in Kauf zu nehmen.
- Gehe rücksichtsvoll mit anderen Sportlern, Erholungssuchenden und Landbewirtschaftern um!**
Ein respektvolles Miteinander trägt viel dazu bei, Konflikte gar nicht erst entstehen zu lassen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur am Hochgrat!



Respektiere
deine Grenzen

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Naturpark Nagelfluhkette.

Danke!



Naturpark Nagelfluhkette e.V.
Seestraße 10, 87509 Immenstadt
info@naturpark-nagelfluhkette.eu
www.nagelfluhkette.info

